



Es gibt zahlreiche Handbücher, die Aktivist*innen bei der Planung, Durchführung und Begleitung gewaltfreier Kampagnen anleiten. Auf das Kommunikationsdesign gehen sie kaum ein. (Bild: Eliane Gerber)

Kommunikationsdesign im gewaltfreien Aktivismus

Das Projekt untersucht das Kommunikationsdesign im Umfeld von gewaltfreiem Aktivismus mittels Methoden der Designforschung und -anthropologie. Ziel ist es, Grundlagenwissen zu schaffen, wie sich Gewaltfreiheit als aktivistische Praxis im Design einschlägiger Kampagnen niederschlägt. Davon ausgehend sollen neue Erkenntnisse über das Verhältnis zwischen Gewalt, Gewaltfreiheit und Design gewonnen werden.

This project investigates communication design in the context of nonviolent activism, using methods derived from design research and design anthropology. The aim is to set up a knowledge basis about how nonviolence as an activist practice is reflected in the design of its campaigns. Taking this as a starting point, new insights into the relationship between violence, nonviolence and design should be acquired.

Einführung: Personen und Organisationen, die sich für gewaltfreien Aktivismus einsetzen, verwenden in ihrer Kommunikation oft Poster, Videos, Performances, usw. Dabei wurde das Design solcher Kommunikationsmassnahmen – insbesondere der Umgang mit Bildern – bisher kaum beachtet, auch nicht in der einschlägigen Literatur. Es fehlen Konzepte und Perspektiven, um in diesem Zusammenhang über Gewalt und Gewaltfreiheit zu sprechen, Massnahmen zu identifizieren, zu analysieren und ihre Wirkung zu bewerten. Die Designpraxis und -theorie wiederum brauchen grundlegende Überlegungen zu Gewalt und Gewaltfreiheit, denn weder die Designphilosophie noch pragmatische Anweisungsästhetiken des Designs reflektieren die dazu gängigen Theorien. Hier schliesst das vorliegende Projekt an und untersucht, wie sich Gewaltfreiheit als aktivistische Praxis im Design von Kampagnen niederschlägt und hinterfragt deren Verhältnis.

Methoden: Das Projekt gliedert sich in vier Arbeitspakete: Das erste fragt danach, wie Gewalt und Gewaltfreiheit im Designdiskurs konzipiert und verhandelt werden. Dabei sind im Rahmen einer Literaturreview verschiedene Positionen zu identifizieren, zu verorten und kritisch zu behandeln. Im zweiten Arbeitspaket stellt die Forschungsgruppe Thesen über designrhetorische Merkmale aktivistischer Kampagnen auf und analysiert im dritten Arbeitspaket das Kommunikationsdesign in der aktivistischen Praxis anhand dreier Feldstudien. Alle Ergebnisse werden im vierten Arbeitspaket diskutiert und mit empirischen Befunden zu Wirkmechanismen von designrhetorischen Merkmalen verglichen. Basierend auf dieser Untersuchung erfolgt schliesslich das Redesign einzelner Beispiele aus dem gesammelten Kampagnenmaterial, um die gewonnenen Erkenntnisse zu illustrieren.

Ergebnisse: Das Projektteam erarbeitet folgende Resultate: Erstens definiert es einen Gewaltbegriff, der für die Designforschung fruchtbar ist. Zweitens wird eine design-basierte Analyseverfahren für die Evaluation von Kommunikationskampagnen gegen Gewalt entwickelt und drittens eine Handreichung für die Gestaltung gewaltfreier Kampagnen veröffentlicht.

Projektleitung:
Arne Scheuermann
Mitarbeit:
Eliane Gerber (Doktorandin)
Weitere Beteiligte:
Julia Eckert (Doktoratsbetreuung, UniBe)
Partner:
UniBe: Universität Bern, Institut für Sozialanthropologie
Laufzeit:
10/2022–9/2026
Finanzierung:
Schweizerischer Nationalfonds, SNF
Kontakt:
hkb.bfh.ch/designresearch
hkb-ldr.ch
arne.scheuermann@hkb.bfh.ch
Hochschule der Künste Bern
Forschung
Institute of Design Research
Fellerstrasse 11
3027 Bern
Ein Departement der
Berner Fachhochschule

